



Basel, im Oktober 2022

Prämienverbilligung 2023

1. Ziel der Prämienverbilligung (PV)

Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, haben gemäss Art. 65 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) sowie gemäss § 17 des Gesetzes über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt (GKV) Anspruch auf Prämienbeiträge. § 17 Abs. 2 und 3 GKV beauftragt den Regierungsrat, die Einkommensgrenzen und Prämienbeiträge so zu bemessen, dass die Versicherten in tieferen Einkommensgruppen stärker entlastet werden als Versicherte in höheren Einkommensgruppen. Bei versicherten Rentnerinnen und Rentnern, die Anspruch auf Ergänzungsleistungen und/oder kantonale Beihilfe haben, richtet sich der Anspruch auf Prämienbeiträge ausschliesslich nach dem Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Personen, welche Sozialhilfe beziehen, erhalten Prämienbeiträge grundsätzlich auf der Grundlage des Sozialhilfegesetzes.

Bei der Bemessung der Prämienbeiträge orientiert sich der Regierungsrat an der Entwicklung der vom Bundesamt für Gesundheit ermittelten Standardprämien für die Grundversicherung in Basel-Stadt. Für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) bzw. von Sozialhilfe müssen die tatsächlichen Prämien in vollem Umfang berücksichtigt werden, soweit sie die kantonale Durchschnittsprämie nicht übersteigen. Erwachsene Personen ohne EL oder Sozialhilfe haben keinen gesetzlichen Anspruch auf eine automatische und vollständige Kopplung ihrer Prämienbeiträge an die Prämienentwicklung. Sie haben aber Anspruch auf "eine dauerhafte, finanziell tragbare Krankenversicherung" (§ 1 GKV). Das Bundesgesetz schreibt zudem für untere und mittlere Einkommen vor, dass die Prämien für Kinder um mindestens 80% und für junge Erwachsene in Ausbildung mindestens um die Hälfte zu verbilligen sind (Art. 65 Abs. 1^{bis} KVG sowie die Übergangsbestimmung zur Änderung vom 17. März 2017).

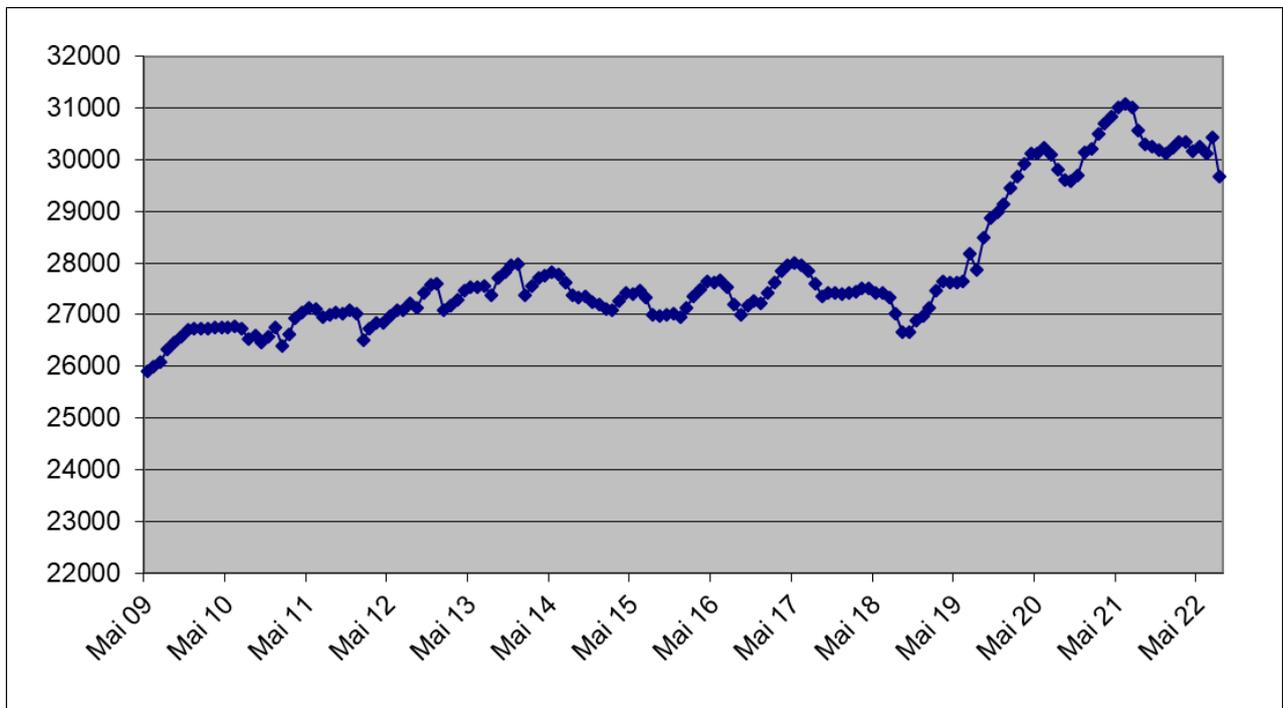
2. Entwicklung der Anzahl Bezügerinnen und Bezüger

Die Anzahl der reinen PV-Bezügerinnen und -Bezüger, d.h. ohne Berücksichtigung der Personen, die Beiträge an die Krankenversicherung mittels EL oder Sozialhilfe erhalten, ist seit Anfang 2009 von 25'000 auf 27'800 im Juni 2014 gestiegen (plus 11 Prozent) und bewegte sich seither zwischen 27'000 und 28'000. Mit der Einführung der neuen Einkommensgruppen 19 bis 22¹ per Juli 2019 stieg die Anzahl reiner PV-Bezügerinnen und -Bezüger kontinuierlich an und liegt per Ende September 2022 bei ca. 30'000. Die Anzahl Fälle schwankte in den letzten Jahren bis 2018 um 15'000 Dossiers und liegt per Ende September 2022 bei 16'250.²

¹ Zuvor gab es 18 Einkommensgruppen (basierend auf dem massgeblichen Jahreseinkommen in Franken) und entsprechend 18 Prämienbeitragsgruppen; vgl. Kapitel 5, die Tabellen 8 und 9, sowie den Anhang dieses Berichts.

² Ein Fall entspricht einer wirtschaftlichen Haushaltseinheit gemäss § 5 Gesetz über die Harmonisierung und Koordination von bedarfsabhängigen Sozialleistungen (Harmonisierungsgesetz Sozialleistungen, SoHaG).

Abbildung 1 – Entwicklung Anzahl reine PV-Bezügerinnen und -Bezüger 2010 bis 2022
 (Quelle: Amt für Sozialbeiträge)



Im Vergleich zum Versichertenbestand von 194'354³ bezogen per Juli 2022 insgesamt 57'131 Personen (29.3%) Prämienbeiträge aus den Bereichen reine PV (30'437 Personen / 15.7%), EL (15'508 Personen / 7.8%) und Sozialhilfe (11'186 Personen / 5.8%). Der Kanton Basel-Stadt liegt damit leicht über dem schweizerischen Mittel, was den Anteil der PV-Bezügerinnen und -Bezüger am Versichertenbestand betrifft.

Tabelle 1 – Quote der PV-Bezügerinnen und -Bezüger nach Kanton, 2021
 (Quelle: KVG-Statistik 2021, T 4.02, BAG)

Kanton	Bezügerinnen und Bezüger in Prozent des durchschnittlichen kantonalen Versichertenbestands
AI	28.5
ZH	25.0
BL	20.4
AG	24.8
BS	28.9
CH	27.1

Bezüglich der durchschnittlichen Prämienbeiträge, die von den Kantonen pro Bezügerin und Bezüger ausgerichtet werden, bestehen gemäss KVG-Statistik des Bundes für das Jahr 2021 grosse Unterschiede: Sie liegen zwischen 1'281 Franken (Kanton Uri) und 3'704 Franken (Kanton Basel-Stadt) pro Jahr, wobei die Höhe der Beiträge massgeblich von der Prämienhöhe abhängt. Der schweizerische Durchschnitt lag bei 2'323 Franken.

³ Zahl gemäss Meldungen der Krankenversicherer ans Bundesamt für Gesundheit.

Tabelle 2 – Beiträge pro Bezügerin und Bezüger nach Kanton, 2021

(Quelle: KVG-Statistik 2021, T 4.08, BAG)

Kanton	Total Beiträge pro Bezüger/in in CHF	Beiträge in % der mittleren Prämie ⁴
AI	1'352	52.8
ZH	1'869	50.9
BL	2'538	59.0
AG	2'086	59.8
BS	3'704	74.0
CH	2'323	61.4

Das Amt für Sozialbeiträge (ASB), das für die Durchführung der PV im Kanton Basel-Stadt zuständig ist, kommt weiterhin regelmässig seiner Informationspflicht gegenüber der Bevölkerung gemäss § 17 Abs. 5 GKV nach. Auch im laufenden Jahr werden rund 5'200 Haushalte angeschrieben, die aufgrund ihrer Steuerdaten möglicherweise einen Anspruch auf PV haben könnten.

Die Entwicklung der Neuanmeldungen, d.h. bearbeitete Anträge von wirtschaftlichen Haushalten, lag in den Jahren 2012 bis 2018 immer zwischen 8'000 bis 9'000 jährlich. Im 2019 mit 9'127 erstmals über 9'000, im Jahr 2020 und 2021 jedoch wieder knapp unter 8'000. Parallel dazu ist der Anteil der Ablehnungen in den letzten Jahren tendenziell leicht abnehmend. Die Ablehnungsquote liegt im laufenden Jahr bei rund 32 %.

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der reinen PV-Bezügerinnen und -Bezüger auf die Einkommensgruppen. Dort ist ersichtlich, dass die Einkommensgruppe 1 (tiefste Einkommen) die höchste Anzahl Personen aufweist. Bei den Einkommensgruppen 2 bis 18 ist eine relativ ausgeglichene Mengenverteilung zu erkennen. Die Einkommensgruppen 19 bis 22 weisen noch eine leicht unterdurchschnittliche Anzahl an Bezügerinnen und Bezüger auf, da die Einkommensgruppen erst per 1. Juli 2019 eingeführt wurden (siehe dazu Kap. 5). Jedoch ist die Quote gegenüber den Gruppen 2 bis 18 von ca. 16% im Jahr 2019 auf rund 70% per Juli 2022 gestiegen.

Gesamthaft (inkl. EL, exkl. Sozialhilfe, ohne Abgeltung der Verlustscheine der Versicherer) wurden 2021 im Kanton BS Prämienbeiträge im Umfang von 172.3 Mio. Franken ausgerichtet. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus rund 68.6 Mio. Franken reine PV und 103.7 Mio. Franken EL. Zusammen mit den Prämienbeiträgen, die im Rahmen der Sozialhilfe gewährt werden (30.9 Mio. Franken), wird fast ein Fünftel des kantonalen Prämienvolumens vom Staat finanziert.

⁴ Mittlere Prämie = Prämien Soll pro Versicherte gemäss T 3.04 KVG-Statistik 2021

Tabelle 3 – Anzahl PV-Bezügerinnen und -Bezüger nach Einkommensgruppen (Stand: 31. August 2022)

(Quelle: Amt für Sozialbeiträge)

Gruppe	Erwachsene	Junge Erw.	Kinder	Anzahl Personen	Anzahl Haushalte
01	3203	638	1045	4886	3316
02	490	88	261	839	417
03	486	69	288	843	410
04	610	72	369	1051	483
05	646	84	371	1101	507
06	904	96	427	1427	780
07	746	94	394	1234	592
08	871	98	505	1474	675
09	863	93	472	1428	660
10	943	121	430	1494	770
11	968	157	439	1564	815
12	849	105	422	1376	673
13	888	84	360	1332	691
14	865	71	367	1303	668
15	868	79	318	1265	691
16	864	103	261	1228	721
17	833	73	253	1159	667
18	842	77	257	1176	664
19	737	78	219	1034	614
20	655	49	218	922	517
21	546	61	125	732	449
22	553	66	177	796	454
Total (1-18)	16739	2202	7239	26180	14200
Total (1-22)	19230	2456	7978	29664	16234
<i>Vgl. 1-18 mit Vorjahr</i>	-786 -4.5%	-177 -7.4%	-217 -2.9%	-1180 -4.3%	-583 -3.9%
<i>Vgl. 1-22 mit Vorjahr</i>	-270 -1.4%	-123 -4.8%	-47 -0.6%	-440 -1.5%	-135 -0.8%

3. Prämienentwicklung in der Grundversicherung

Im kommenden Jahr werden die Durchschnittsprämien (durchschnittliche Standardprämien für die Grundversicherung im Standardmodell mit 300 Franken Franchise) nach Angaben des Bundes im Kanton BS bei den Erwachsenen um 4.2%, bei den jungen Erwachsenen um 3.9% und bei den Kindern um 4.3% steigen (Tab. 4a).

Tabelle 4a – Standardprämien BS 2023, in Franken pro Monat (im Vergleich zu 2022)

(Quelle: BAG, Kantonale Standardprämien, publiziert im September 2022)

Durchschnittsprämien	Kinder	Junge Erwachsene	Erwachsene
Ø-Prämie 2022	145.4	451.5	603.8
Ø-Prämie 2023	151.7	469.3	629.3
Erhöhung 22/23	4.3 %	3.9 %	4.2 %

Die vom Bund seit 2018 publizierten mittleren Prämien berücksichtigen im Unterschied zu den Standardprämien den Durchschnitt der Prämien über alle Versicherungsmodelle und Wahlfranchisen. Entsprechend fallen die Veränderungen der mittleren Prämien für den Kanton Basel-Stadt anders aus als für die Standardprämien (Tab. 4b).

Tabelle 4b – Mittlere Prämien BS 2023, in Franken pro Monat (im Vergleich zu 2022)

(Quelle: BAG, Kantonale mittlere Prämien publiziert im September 2022)

Mittlere Prämien	Kinder	Junge Erwachsene	Erwachsene
Ø-Prämie 2022	128.5	344.6	476.3
Ø-Prämie 2023	132.9	356.2	493.6
Erhöhung 22/23	3.4 %	3.4 %	3.6 %

Seit 2010 waren die Grundversicherungsprämien deutlich angestiegen, eine Entwicklung, welche sich in den drei Jahren etwas verlangsamt hatte. Für 2022 war dann erstmals ein leichter Rückgang bei den Prämien zu verzeichnen (Tab. 5a). Von 2013 bis 2022 betrug im Kanton BS der Anstieg der Durchschnittsprämie bei den Erwachsenen durchschnittlich 2.2% pro Jahr. Bei den Kindern betrug der jährliche Anstieg im Kanton BS 2.2%, bei den jungen Erwachsenen 0.3%. Über diesen Zeitraum ist das Prämienniveau in Basel-Stadt etwas weniger stark gestiegen als im Schweizer Durchschnitt (was die Tab. 5b betreffend die Entwicklung der mittleren Prämien veranschaulicht; die gesamtschweizerische Durchschnitts-Standardprämie wird seit 2021 nicht mehr festgelegt). Für das Jahr 2023 erfolgt nun ein deutlicher Anstieg. Zusammen mit dem Kanton Genf wird der Kanton Basel-Stadt auch 2023 noch das höchste Prämienniveau der Schweiz aufweisen.

Tabelle 5a – Entwicklung der Durchschnittsprämien 2013 - 2023

(Quelle: Prämienübersicht 2022, BAG)

Durchschnittsprämien(*) in Franken	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Δ 18/13	2019	2020	2021	2022	2023	Δ 22/13
Erwachsene Basel-Stadt	506	512	533	546	567	592		602	605	611	604	629	
Veränderung		1.2%	4.1%	2.3%	4.0%	4.3%	3.2%	1.8%	0.5%	0.9%	-1.2%	4.2%	2.2%
Erwachsene Schweiz	388	396	412	428	447	465		478	482				
Veränderung		2.2%	4.0%	4.0%	4.5%	4.0%	3.7%	2.8%	0.8%				
Junge Erwachsene Basel-Stadt	461	473	498	506	529	556		477	459	460	452	469	
Veränderung		2.6%	5.1%	1.7%	4.5%	5.1%	3.8%	-14.2%	-3.8%	0.2%	-1.8%	3.9%	0.3%
Junge Erwachsene Schweiz	353	364	380	393	414	433		374	366				
Veränderung		3.0%	4.4%	3.6%	5.4%	4.4%	4.1%	-13.5%	-2.2%				
Kinder Basel-Stadt	122	123	128	129	136	142		145	147	148	145	152	
Veränderung		1.1%	3.8%	1.2%	5.0%	4.7%	3.2%	2.1%	1.2%	0.5%	-1.5%	4.3%	2.2%
Kinder Schweiz	89	92	95	99	105	111		114	115				
Veränderung		2.4%	3.8%	3.9%	6.6%	5.0%	4.3%	3.1%	1.0%				

Tabelle 5b – Entwicklung der mittleren Prämien 2018 - 2023

(Quelle: Prämienübersicht 2021, BAG)

Mittlere Prämien(*) in Franken	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Δ 18/13	2019	2020	2021	2022	2023	Δ 22/19
Erwachsene Basel-Stadt						476		483	482	485	476	494	
Veränderung								1.4%	-0.2%	0.7%	-1.8%	3.6%	0.7%
Erwachsene Schweiz						363		373	374	375	373	397	
Veränderung								2.7%	0.3%	0.2%	-0.6%	6.6%	1.8%
Junge Erwachsene Basel-Stadt						431		361	345	351	345	356	
Veränderung								-16.1%	-4.4%	1.7%	-1.9%	3.4%	-3.5%
Junge Erwachsene Schweiz						324		271	264	266	263	280	
Veränderung								-16.6%	-2.5%	1.0%	-1.2%	6.3%	-2.6%
Kinder Basel-Stadt						126		129	131	131	129	133	
Veränderung								2.4%	0.9%	0.1%	-1.6%	3.4%	1.0%
Kinder Schweiz						99		99	100	100	100	105	
Veränderung								0.2%	1.6%	-0.4%	-0.4%	5.5%	1.3%

(*) Mit dem Versichertenbestand gewichtete Monatsprämien mit ordentlicher Franchise von Fr. 300, inkl. Unfalldeckung, keine bes. Versicherungsform nach Art. 62 KVG (freie Arztwahl).

In der Tabelle 6 werden die Durchschnittsprämien mit den Prämien der billigsten Kassen verglichen. Beide sind in den letzten Jahren in ähnlichem Umfang gestiegen, die tiefsten Prämien eher etwas stärker als die Durchschnittsprämien. Die drittbilligste Prämie⁵ für die Grundversicherung wird 2022 bei den Kindern um 9%, bei den jungen Erwachsenen und den Erwachsenen um 2%

⁵ Um Ausreisser auszuschneiden, wurde für die Berechnung jeweils die dritttiefste Prämie berücksichtigt

unter der Durchschnittsprämie sein. Diese Differenz hat sich in den letzten Jahren nicht nur prozentual, sondern auch absolut verringert (Ausnahme bei den Kindern).

Tabelle 6 – Vergleich drittiefste und Durchschnittsprämie 2006/2023 (in Fr./Mt.)
 (Quelle: Berechnungen des Amtes für Sozialbeiträge aufgrund der offiziellen Prämien des BAG)

	Kinder			Junge Erwachsene			Erwachsene		
	2006	2023	06/22	2006	2023	06/22	2006	2023	06/23
Drittiefste Prämie alle Versicherungsmodelle	(2009) 76	121	+45 +59%	(2009) 257	378	+121 +47%	(2009) 299	505	+206 +69%
Drittiefste Prämie Grundversicherung	85	138	+53 +62%	280	458	+178 +64%	360	615	+255 +71%
Ø-Prämie	100	152	+52 +52%	322	469	+147 +46%	404	629	+225 +56%
Differenz alle Vers. Modelle zu Ø-Prämie	-24 -24%	-31 -20%		-65 -20%	-91 -19%		-105 -26%	-124 -20%	
Differenz Grundversicherung zu Ø-Prämie	-15 -15%	-14 -9%		-42 -13%	-11 -2%		-44 -11%	-14 -2%	

4. Beteiligung des Bundes an der Prämienverbilligung

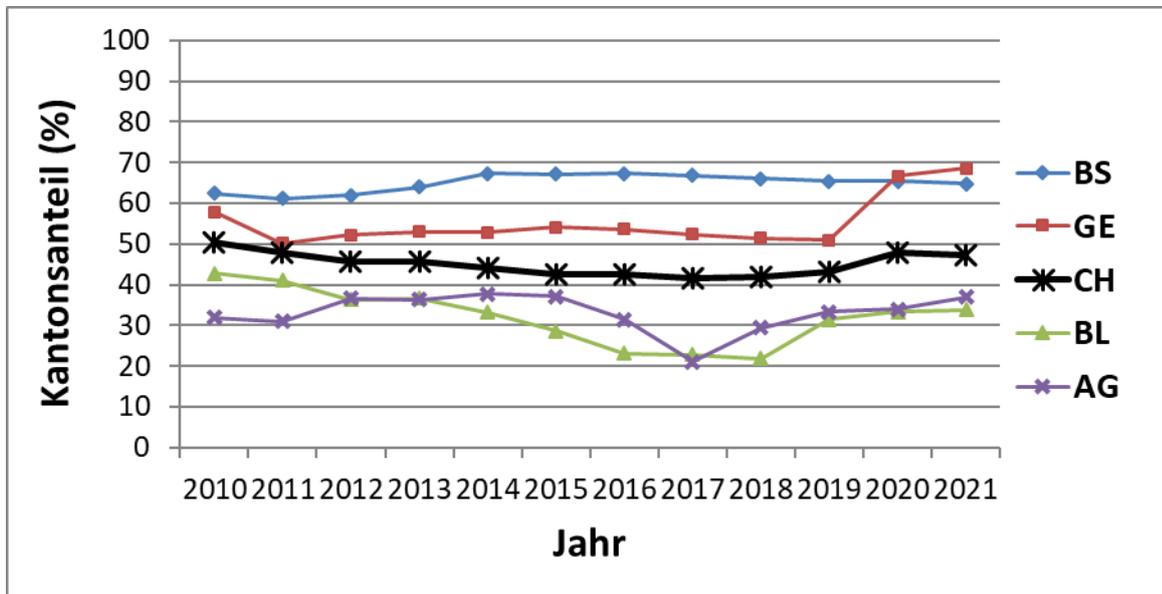
Die Beiträge zur PV werden sowohl vom Bund als auch von den Kantonen finanziert. Seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) im Jahr 2008 beteiligt sich der Bund an der PV mit einem Betrag von 7.5% der gesamtschweizerischen Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung im rollenden Durchschnitt der letzten drei Jahre. Dieser Bundesbeitrag wird auf die einzelnen Kantone nach Massgabe ihres jeweiligen (mittleren) Bevölkerungsanteils an der Gesamtbevölkerung der Schweiz sowie der Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger verteilt. Der Bundesbeitrag für 2022 wurde vom Bund definitiv festgelegt und beträgt für den Kanton BS 72.1 Mio. Franken. Dies entspricht rund 33.2% der Ausgaben für die PV im Kanton BS und reicht nicht einmal, um die vom Bund vorgeschriebene PV an die Bezügerinnen und Bezüger von EL zu finanzieren (103.7 Mio. Franken). Für 2023 rechnet das ASB mit einem Bundesbeitrag von rund 76.9 Mio. Franken.

Da der Bundesbeitrag seit 2008 nicht mehr von der Höhe der im Kanton ausbezahlten Leistungen abhängt und auch die Prämienhöhe in den Kantonen nicht berücksichtigt wird, sind die Unterschiede des Bundesanteils an den Gesamtausgaben sehr gross. Die diesbezüglichen Daten liegen für das Jahr 2021 vor. Während der Kantonsanteil 2021 z.B. im Kanton BL 33.8% und im Kanton NW gar nur 14.1% der Gesamtausgaben ausmachte, waren es im Kanton BS fast zwei Drittel (64.8%). Den höchsten Kantonsanteil verzeichnet der Kanton GE mit 68.5%.⁶

⁶ Quelle: KVG-Statistik 2021, T 4.07, BAG.

Abbildung 2 - Entwicklung der Kantonsanteile an den Gesamtausgaben der Prämienverbilligung seit NFA (2011 – 2021)

(Quelle: Grafik Amt für Sozialbeiträge mit Daten der KVG-Statistik 2021, T 4.07, BAG)



Am 29. September 2017 wurde das Postulat Humbel zur „Überprüfung der Finanzierung der Prämienverbilligung“ (17.3880) eingereicht, das den schleichenden Rückzug vieler Kantone aus der PV nach der NFA 2008 als problematisch bezeichnet. Mit der NFA 2008 war die IPV als Verbundaufgabe zwischen Bund und Kantonen bezeichnet und von je einem hälftigen Beitrag ausgegangen worden; mittlerweile (2021) liegt der durchschnittliche Kantonsanteil bei 47.3%, wobei die Unterschiede zwischen den Kantonen beträchtlich sind (Kanton NW mit dem Minimalwert von 14.1%; Kanton GE mit dem Maximalwert von 68.5%). Mit Datum vom 25. Februar 2020 wurde die Prämientlastungs-Initiative der SP als zustande gekommen erklärt: sie verlangt, dass die für einen Haushalt verbleibende Prämienbelastung nicht mehr als 10% des verfügbaren Einkommens betragen darf. Die durchschnittliche verbleibende Prämienbelastung ist zwischen 2014 und 2017 von 12% auf 14% gestiegen und lag 2020 mit 13.7% ganz leicht unter der Belastung von 2017.⁷

In seinem Bericht zum Postulat Humbel vom 20. Mai 2020⁸ ging der Bundesrat sowohl auf das Postulat selbst wie auf die SP-Initiative ein. Er legte zur Neuregelung der PV drei Varianten vor, wovon er die zweite Variante favorisierte. Diese will die Kantone zur Leistung bestimmter PV-Beiträge in Abhängigkeit von der verbleibenden prozentualen Prämienbelastung verpflichten und diese an die kantonalen Gesundheits-Bruttokosten koppeln.

Der Bundesrat hat daraufhin (nach vorgängiger Vernehmlassung) am 17. September 2021 die Botschaft mit seinem Gegenentwurf zur Prämientlastungsinitiative verabschiedet und ans Parlament überwiesen. In dieser Vorlage unterbreitet er die von ihm favorisierte Variante 2 des Berichts zum Postulat Humbel in modifizierter Form als indirekten Gegenvorschlag zur Initiative. Für den Kanton BS würde durch den Vorschlag des Bundesrates keine Mehrbelastung entstehen. Die Beteiligung des Bundes an der PV soll gemäss der Vorlage unverändert bleiben, womit sich keine Verbesserung für den Kanton BS ergeben würde.

⁷ Ecoplan: Wirksamkeit der Prämienverbilligung – Monitoring 2020. Schlussbericht Mai 2022. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-versicherte-mit-wohnsitz-in-der-schweiz/paemienverbilligung/monitoringpraemienverbilligung.html> (Zugriff 30.8.2022)

⁸ <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20173880>

Der Nationalrat erarbeitete in der Sommersession 2022 einen alternativen Gegenvorschlag zur Prämientlastungsinitiative. Dieser sieht vor, dass die PV zu den EL neu separat gemäss der Finanzierung der EL-Gesetzgebung (5/8 Bund und 3/8 Kanton) zu finanzieren sei. Zudem soll jeder Kanton selber festlegen müssen, welchen Anteil die Prämien am verfügbaren Einkommen der Versicherten in seinem Kanton höchstens ausmachen dürfen. Dabei dürfen die neuen Mindestvorgaben des KVG nicht unterschritten werden. Schliesslich sollen für die Beurteilung, ob ein Kanton den Mindestanteil gemäss Gegenvorschlag des Bundesrates erfüllt, alle Beiträge zur Bezahlung der Prämien inkl. der übernommenen Verlustscheine nach Art. 64a Abs. 4 KVG berücksichtigt werden. Die Vorlage ist nun bei der vorberatenden Kommission des Ständerates.

Der Vorschlag des Nationalrats würde einen spürbaren Ausbau der PV darstellen und bei Bund und Kantonen Kosten von über zwei Milliarden Franken pro Jahr zusätzlich verursachen. Für den Kanton BS bedeutet dies, dass er -da er bereits heute höhere Beiträge an die PV leistet als die zukünftigen Mindestbeiträge - den zusätzlichen Betrag (3/8 EL-Beiträge minus Verlustscheine) entweder auch noch freiwillig einschiessen oder darauf verzichten könnte. Würde er diesen zusätzlichen EL-Beitrag aufwenden, würde dies Mehrkosten von 25,5 Millionen Franken pro Jahr zur Folge haben (39,2 Millionen Franken kantonaler Kosten an die PV zur EL abzüglich 13,7 Millionen Franken Verlustscheine). Berechnungsgrundlage dieser Variante stellt jedoch das Jahr 2020 dar, weshalb eine Prognose über die Kostenentwicklung für den Kanton BS zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich ist.

5. Ausgestaltung der Prämienbeiträge 2023

Für das Jahr 2023 hat der Regierungsrat beschlossen, die Prämienbeiträge so anzupassen, dass die durchschnittliche Prämienbelastung der Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, nicht stärker ansteigt als für die übrige Bevölkerung (in der jeweiligen Alterskategorie). Die Anpassung der Beiträge der individuellen PV erfolgt analog zur Entwicklung der kantonalen Durchschnittsprämien. Als Referenzprämie bei den jungen Erwachsenen und Kindern, deren Prämien um mindestens 80% zu verbilligen sind, dient die Durchschnittsprämie abzüglich 10% (§ 21 Abs. 2 KVO).

Die Bevölkerung des Kantons BS hat in der Abstimmung vom 19. Mai 2019 dem vom Regierungsrat unterbreiteten Basler Kompromiss zur kantonalen Umsetzung der Steuervorlage 17 (SV 17) zugestimmt. Als eine von drei Entlastungsmassnahmen zu Gunsten der Bevölkerung bei der Umsetzung der SV 17 durch den Kanton BS wurden die kantonalen Beiträge an die Prämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung um wiederkehrend 10 Mio. Franken pro Jahr erhöht.

Mit dieser Aufstockung des PV-Budgets um 10 Mio. Franken wurden per 1. Juli 2019 zwei Anpassungen am kantonalen Prämienverbilligungssystem vorgenommen: Erstens wurden die Einkommensgrenzen für den Anspruch auf Prämienbeiträge um vier Einkommensgruppen erhöht, um die Belastung des Mittelstandes durch die steigenden Prämien zu dämpfen. Zweitens wurde ein Teil der Mittel dafür verwendet, denjenigen Personen, welche aus freien Stücken ein alternatives Versicherungsmodell in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung wählen, eine zusätzliche PV zu bieten. Dieser „Bonus“ in der PV setzt einen positiven Anreiz zum Wechsel in eine kostendämpfende Versicherungsform.

Mittlerweile betragen die Zahlen PV-Beziehende in den Gruppen 19 bis 22 rund 69% im Vergleich mit der Anzahl Beziehende in den Gruppen 12 bis 18. Rund 64% der für die PV-Bezüglerinnen und Bezüger erhalten aufgrund ihres alternativen Versicherungsmodells einen sog. AVM-Bonus.

Tabelle 8 – Prämienbeiträge 2023 in Franken pro Monat ohne AVM-Bonus (im Vgl. zu den Prämienbeiträgen 2022)

Beitrags- Gruppen	Kinder		Junge Erwachsene ^a		Erwachsene	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
01	139	133	304	292	402	386
02	129	124	284	273	377	362
03	121	116	267	257	349	335
04	113	108	247	238	319	306
05	110 ^b	105 ^b	229	220	295	283
06	110 ^b	105 ^b	213	204 ^c	269	258
07	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	241	231
08	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	215	206
09	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	190	182
10	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	163	156
11	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	135	130
12	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	107	103
13	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	82	79
14	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	56	54
15	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	40	38
16	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	34	33
17	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	30	29
18	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	27	26
19	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	24	23
20	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	21	20
21	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	18	17
22	110 ^b	105 ^b	212 ^c	204 ^c	16	15

a) Unabhängig davon, ob in Ausbildung oder nicht.

b) Mind. 80% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie gemäss Tabelle 1.

c) Mind. 50% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie gemäss Tabelle 1.

Tabelle 9 – Prämienbeiträge 2023 in Franken pro Monat mit AVM-Bonus (im Vgl. zu den Prämienbeiträgen 2022)

Beitrags- Gruppen	Kinder		Junge Erwachsene ^a		Erwachsene	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
01	145	139	310	298	432	416
02	135	130	290	279	407	392
03	127	122	273	263	379	365
04	119	114	253	244	349	336
05	116 ^b	111 b	235	226	325	313
06	116 ^b	111 b	219	210 c	299	288
07	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	271	261
08	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	245	236
09	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	220	212
10	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	193	186
11	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	165	160
12	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	137	133
13	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	112	109
14	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	86	84
15	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	70	68
16	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	64	63
17	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	60	59
18	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	57	56
19	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	54	53
20	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	51	50
21	116 ^b	111 b	218 ^c	210 c	48	47
22	110 ^b	105 b	212 ^c	204 c	25	24

a) Unabhängig davon, ob in Ausbildung oder nicht.

b) Mind. 80% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie gemäss Tabelle 1.

c) Mind. 50% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie gemäss Tabelle 1.

Anhang

Einkommensgruppen (massgebliches Jahreshaushaltseinkommen in Franken);

Gr	1 Pers	2 Pers	3 Pers	4 Pers	5 Pers	6 Pers	7 Pers	8 Pers	9 Pers	10 Pers
01	23'125	37'000	47'000	55'000	61'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000
02	24'375	39'000	49'000	57'000	63'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000
03	25'625	41'000	51'000	59'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000
04	26'875	43'000	53'000	61'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000
05	28'125	45'000	55'000	63'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000
06	29'375	47'000	57'000	65'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000
07	30'625	49'000	59'000	67'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000
08	31'875	51'000	61'000	69'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000
09	33'125	53'000	63'000	71'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000
10	34'375	55'000	65'000	73'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000
11	35'625	57'000	67'000	75'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000
12	36'875	59'000	69'000	77'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000
13	38'125	61'000	71'000	79'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000
14	39'375	63'000	73'000	81'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000
15	40'625	65'000	75'000	83'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000
16	41'875	67'000	77'000	85'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000
17	43'125	69'000	79'000	87'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000	113'000
18	44'375	71'000	81'000	89'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000	115'000
19	45'625	73'000	83'000	91'000	97'000	101'000	105'000	109'000	113'000	117'000
20	46'875	75'000	85'000	93'000	99'000	103'000	107'000	111'000	115'000	119'000
21	48'125	77'000	87'000	95'000	101'000	105'000	109'000	113'000	117'000	121'000
22	49'375	79'000	89'000	97'000	103'000	107'000	111'000	115'000	119'000	123'000